

DHPV aktuell



Liebe Leserin,
lieber Leser,

die Suizidbeihilfe bleibt ungeregelt – so der Stand der Dinge nach dem Scheitern beider Gesetzentwürfe Anfang Juli. Nun gibt es Hinweise darauf, dass Vertreter und Vertreterinnen beider Gruppen einen neuen Versuch wagen wollen. Ziel der Initiatoren beider Anträge ist es, noch in dieser Wahlperiode, also bis Sommer 2025, ein Gesetz zu verabschieden. Die derzeitige ungeregelte Situation sei unbefriedigend, bei einem erneuten Anlauf sei nochmals das Gespräch mit den Verbänden zu suchen, etwa mit dem Deutschen Hospiz- und Palliativverband, um deren Anregungen und Kritik mitaufzunehmen. Hier stehen wir selbstverständlich zur Verfügung. Das gilt – mit Blick auf hospizliche und palliative Aspekte – auch für die Ausgestaltung des anstehenden Suizidpräventiongesetzes.

Immer wieder verweisen wir auch darauf, was es für unsere Gesellschaft bedeuten könnte, wenn sich die Suizidbeihilfe als gängige Form der Lebensbeendigung etabliert. Sehr gut auf den Punkt bringt dies ein aktueller Beitrag von Frederic Valin in der TAZ, der darlegt, was eine weitreichende Legalisierung der Suizidbeihilfe sozial bedeutet, und dass sich – z.B. mit Blick nach Kanada, wo es eine sehr liberale Regelung gibt – bereits jetzt Menschen umbringen lassen, die keinen sozialen Ausweg mehr sehen. Sehr lesenswert, klare Empfehlung (siehe Pressespiegel).

Die Hospizidee setzt genau hier ein: niemanden am Lebensende alleine lassen, da sein, aushalten, mittragen. Es ist mittlerweile gute Tradition, dass Hospizdienste und -einrichtungen, rund um den Welthospiztag – erfindet in diesem Jahr am 14. Oktober statt – an Infoständen, bei Tagen der offenen Tür, Filmaufführungen, Lesungen, Konzerten, Gottesdiensten u.a.m. über die Möglichkeiten von Hospizarbeit und Palliativversorgung informieren. Die Grundidee bespielt in diesem Jahr die wichtigen ERSTEN und LETZTEN Male im Leben – das Motto lautet: Hospiz lässt mich noch mal. An die fünfhundert Dienste haben in diesem Jahr unser Material bestellt und wir freuen uns auf einen bunten und vielfältigen Welthospiztag.

Bis dahin wünsche ich eine gute Zeit und eine anregende Lektüre

Für den Vorstand
Prof. Winfried Hardinghaus

Aus Politik und Verbänden

- Abstimmung im Bundestag zum assistierten Suizid / Was bedeutet die Abstimmung für die Hospizarbeit und Palliativversorgung?

Hospizarbeit und Palliativversorgung

- Neu auf der DHPV-Homepage: Hospiz und digitale Bildung
- Rain or shine - Hospize aus Schleswig-Holstein auf dem Wacken Open Air 2023 – mit Gummistiefeln und ganz viel Matsch...
- Umfrage: Stellenwert von Ritualen VOR dem Versterben
- Kinder- und Jugendklinik Datteln für den MSD-Gesundheitspreis 2023 nominiert / Jetzt für den Publikumspreis abstimmen!
- Bericht zu ImPAct liegt vor
- Landessozialgericht Bayern lehnt im Eilverfahren die Herausgabe von Pentobarbital ab
- Keine Erlaubnis zur Einfuhr und Abgabe eines Betäubungsmittels zur Selbsttötung

Presse und Öffentlichkeitsarbeit

- Pressespiegel
- DHPV-Jahresbericht 2022
- Welthospiztag
- DHPV-Publikationen beim hospiz verlag

Aus Politik und Verbänden

Abstimmung im Bundestag zum assistierten Suizid / Was bedeutet die Abstimmung für die Hospizarbeit und Palliativversorgung?

Vor drei Jahren hat das Bundesverfassungsgericht den § 217 StGB (Geschäftsmäßige Förderung der Selbsttötung) für nichtig erklärt. Trotz aller Diskussionen hatte Anfang Juli 2023 im Bundestag keiner der vorliegenden Gesetzentwürfe zur Regelung zur Suizidhilfe genug Stimmen auf sich vereinen können. Im vorliegenden Papier informiert der DHPV in aller Kürze über den Stand der Dinge. Das Papier stellt die Anträge, die zur Abstimmung standen, kurz vor, ebenso das Ergebnis. Es skizziert die nun gültige Rechtslage in Bezug auf den assistierten Suizid und geht auf die Frage ein, ob eine gesetzliche Regelung zum assistierten Suizid aus Sicht des DHPV notwendig ist. Außerdem gibt es einen kurzen Ausblick auf die weitere Debatte und bietet weiterführende Links.

> [Weiterlesen](#)

Hospizarbeit und Palliativversorgung

Neu auf der DHPV-Homepage: Hospiz und digitale Bildung



Die Digitalisierung im Bereich der Bildung, Kommunikation und Fürsorge hat auch in Folge der Corona-Pandemie in der Hospizarbeit und Palliativversorgung verstärkt Einzug gehalten. Dienste und Verbände haben reagiert, sich angepasst, neue Konzepte entworfen und waren kreativ, um ihre Arbeit in der Begleitung sterbender und trauernder Menschen fortführen zu können. Mit Blick auf diese Entwicklung wurde die DHPV-Homepage um das Thema „Hospizarbeit digital“ erweitert. Die Mitstreiter*innen der AG digitale Bildung laden zum Stöbern ein und freuen sich über Rückmeldungen.

> [Zur Homepage](#)



Rain or shine - Hospize aus Schleswig-Holstein auf dem Wacken Open Air 2023 – mit Gummistiefeln und ganz viel Matsch...



Acht von zwölf stationären Hospizen aus dem Land sind in diesem Jahr erstmals gemeinsam im Wacken Foundation Camp am Infield dabei gewesen, um mit den Metalheads über schwere Krankheit, Sterben, Tod und Trauer, Abschied und Neubeginn ins Gespräch zu kommen und um gleichzeitig das Leben zu feiern. Es gab Popcorn, die Möglichkeit zum Durchatmen und natürlich viele Infos – und zusammen ist über die Tage in Wacken eine Spotify-Playlist mit rund 300 individuellen Abschieds-Songs entstanden. Motto: Und? Welches Lied spielt auf deiner Beerdigung?

Über 60.000 Besucherinnen und Besucher aus der ganzen Welt waren es am Ende, die am W.O.A. 2023, dem größten Metal-Musik-Festival der Welt, trotz schwierigster Wetterverhältnisse und aufgeweichtem Festivalgelände teilnehmen durften. Dabei waren: Wilhelminen-Hospiz Niebüll, Hospiz Kieler Förde, Lebensweg Stormarn/Bad Oldesloe, Petri Haus Schleswig, Hospizverein Dithmarschen mit dem neuen inklusiven stationären Hospiz, Hospiz Haus Porsefeld Rendsburg, Johannis Hospiz Elmshorn und Hospiz St. Klemens Itzehoe.



Umfrage: Stellenwert von Ritualen VOR dem Versterben

Die Klinik für Palliativmedizin in Heidelberg führt gemeinsam mit dem Institut für Ethnologie und dem Institut für Diakoniewissenschaft ein interdisziplinäres Projekt durch, bei dem es um den Stellenwert von Ritualen VOR dem Versterben geht. Hintergrund ist der in der Praxis erkennbare Wunsch mancher Patient*innen und Angehörigen nach Gesten und Ausdrucksformen („Ritualen“), die Halt geben, Raum für Reflexion eröffnen, die Besonderheit der gegenwärtigen Situation ausdrücken und den Selbstwert stärken. Im Gegensatz

zu Ritualen, die nach dem Versterben praktiziert werden, gibt es bislang nur sehr wenige Erkenntnisse zu Ritualen in der letzten Lebensphase, vor dem eigentlichen Versterben. Daher möchten wir dank Ihrer Unterstützung Informationen über gängige Praktiken zusammentragen und daraus gegebenenfalls ein Repertoire an Ritualen entwickeln, das auch nicht konfessionell gebundenen Menschen in der Sterbephase angeboten werden kann. Die Teilnahme an der Umfrage dauert circa 15 Minuten. Teilnehmen können alle Personen, die hauptamtlich an der palliativen Versorgung von Menschen in der letzten Lebensphase beteiligt sind.

> [Zur Umfrage](#)

Kinder- und Jugendklinik Datteln für den MSD-Gesundheitspreis 2023 nominiert / Jetzt für den Publikumspreis abstimmen!

MSD Leid lindern - Leben gestalten

Teilen

KINDER PALLIATIVZENTRUM

Die erste Kinderpalliativstation in Deutschland

YouTube

Leid lindern - Leben gestalten

Erste Kinderpalliativstation in Deutschland

Vestische Kinder- und Jugendklinik Datteln - Universität Witten/Herdecke

Das Kinderpalliativzentrum an der Vestischen Kinder- und Jugendklinik Datteln ist für den MSD-Gesundheitspreis 2023 nominiert. Mit dem Preis werden seit 2011 innovative Projekte ausgezeichnet, die zur Verbesserung der Patient*innenversorgung beitragen und die sich im Praxisalltag bereits bewährt haben. Zusätzlich erhält das Projekt mit den meisten Online-Stimmen den MSD-Publikumspreis 2023. Die Kolleg*innen aus Datteln freuen sich hier über Unterstützung und zahlreiche Likes. Das Prinzip ist einfach: Je mehr Menschen online für das Kinderpalliativzentrum abstimmen, desto größer ist die Chance, auf das Siegereppchen.

> [Zur Abstimmung](#)

Bericht zu ImPAct liegt vor

Nach fast drei Jahren Laufzeit liegen jetzt die Ergebnisse des vom GKV-Spitzenverband geförderten Projekts „ImPAct – Implementierung von Hospizkultur und Palliativkompetenz in stationären Altenpflegeeinrichtungen der Diakonie Niedersachsen“ (Laufzeit 08/2019 bis 04/2022) vor. Der Endbericht steht für alle Interessierten als PDF auf der Homepage des GKV-Spitzenverbandes freizugänglich zur Verfügung.

> [Zum Bericht](#)

Landessozialgericht Bayern lehnt im Eilverfahren die Herausgabe von Pentobarbital ab

Der Antragsteller beehrte von der Krankenkasse die Versorgung mit dem Medikament Pentobarbital zur Durchführung des assistierten Suizides. Das LSG Bayern entschied am 19.07.2023, dass zumindest im Verfahren des einstweiligen Rechtsschutzes – also im Eilverfahren – kein Anspruch besteht. Grund dafür ist, dass das Eilverfahren die Hauptsache nicht vorwegnehmen darf. Das Gericht führt aus, dass eine Maßnahme hier nachträglich nicht mehr für die Vergangenheit korrigierbar wäre. Das Gericht verweist zur Begründung auf die Verpflichtung des Staates, die Menschenwürde gem. Art. 1 Abs. 1 GG zu achten und zu schützen. Konkret dürfte sich das Gericht darauf beziehen, dass der Antragsteller anderenfalls bereits im Eilverfahren mit dem Medikament Suizid begehen könnte, obwohl sich dann im Hauptverfahren herausstellen könnte, dass er gegen die Krankenkasse keinen Anspruch auf Versorgung mit dem Medikament hat.

> [Zur Entscheidung](#)



Keine Erlaubnis zur Einfuhr und Abgabe eines Betäubungsmittels zur Selbsttötung

Das Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte (BfArM) ist nicht verpflichtet, einem Arzt (hier: dem Leiter des Ärzteteams des Vereins Sterbehilfe in Hamburg) vorläufig eine Erlaubnis unter anderem für die Einfuhr von Natrium-Pentobarbital aus der Schweiz nach Deutschland und die Abgabe dieses Betäubungsmittels an seine Patienten zum Zweck der Selbsttötung zu erteilen. Dies hat das Oberverwaltungsgericht mit Eilbeschluss vom 08.08.2023 entschieden und damit eine Entscheidung des Verwaltungsgerichts Köln vom 20.01.2023 im Ergebnis bestätigt. Der Beschluss ist unanfechtbar.

> [Zur Pressemitteilung des OVG NRW](#)

> [Zum Bericht der Legal Tribune Online](#)

Presse und Öffentlichkeitsarbeit

Pressespiegel

Zwei Sorten Tod

08.08.2023 – TAZ

Eine Liberalisierung der Sterbehilfe ist kein Akt der Humanität. Denn unserer Gesellschaft ist es nicht wichtig, dass alle Mitglieder überleben. (...) Wenn wir über Sterbehilfe reden, müssen wir mindestens über zwei Sorten Tod sprechen: über den medizinischen Tod, den Tod des Körpers; und über den sozialen Tod, den ich etwas pathetisch den Tod der Seele nennen möchte. (...) Was eine weitreichende Legalisierung sozial bedeutet, ist bereits dokumentiert. Es werden sich Menschen umbringen lassen, die keinen sozialen Ausweg mehr aus ihrer Misere sehen, und die eigentlich gerne weiterleben möchten.

> [Zum Artikel](#)

Wie geht der Bundestag mit dem Wunsch zu sterben um?

04.04.2023 - BNN

Gesetzentwürfe zur Neuregelung der Sterbehilfe fanden in der Volksvertretung keine Mehrheit. Die Initiativgruppen sind unzufrieden und wagen einen neuen Anlauf.

> [Zum Artikel](#)

Neuer Anlauf zur Regelung der Sterbehilfe in Deutschland

04.04.2023 - BNN

Im Parlament gab es Anfang Juli keine Mehrheit für ein Gesetz zur Suizidbeihilfe. Nun bereiten Abgeordnete den nächsten Versuch vor.

[> Zum Artikel](#)

Palliativ.Detektiv #44

In der 44. Folge des Podcasts Palliativ.Detektiv stellt Prof. Winfried Hardinghaus, der Vorsitzende des DHPV, die Arbeit des Verbands und seine Ziele vor.

[> Zum Podcast](#)

Wer den Tod aus der Tabuzone holt, lebt und stirbt besser

17.07.2023 - Gesundheitspodcast "Stethoskop"

Prof. Winfried Hardinghaus zu Gast beim VdK-Gesundheitspodcast "Stethoskop". Diesmal informiert er grundsätzlich über Hospizarbeit und Palliativversorgung und spricht über die vielen Facetten der Palliativmedizin.

[> Zum Podcast](#)



DHPV-Jahresbericht 2022



Der Jahresbericht 2022 wirft einen Blick auf ein wieder äußerst ereignis- und arbeitsreiches Jahr. 2022 war zum einen Jubiläumsjahr – der DHPV feierte sein 30-jähriges Bestehen – es war aber auch geprägt von Krieg und Krise. Unter dem Motto „Für mehr sorgende Gesellschaft“ haben wir bei verschiedenen Veranstaltungen die Hospizbewegung auch als eine Kraft diskutiert, die in Zukunft über die Sorge für schwerstkranke und sterbende Menschen und ihre Familien, An- und Zugehörigen hinausgehen sollte, als eine Kraft, die sich für eine solidarische Sorgeskultur einsetzt. Im vorliegenden Jahresbericht informieren wir detaillierter über unser Jubiläumsjahr und die zahlreichen anderen Projekte des DHPV.

[> Zum Jahresbericht](#)



Welthospiztag

Online-Material steht zur Verfügung / Versand in Vorbereitung

Der Welthospiztag fällt in diesem Jahr auf den 14. Oktober und der DHPV stellt wieder Aktionsideen, Materialpakete (vergriffen) und Online-Material zur Verfügung. Die Grundidee bespielt die wichtigen ERSTEN und LETZTEN Male im Leben – das Motto lautet: Hospiz lässt mich noch mal. NEU: Die Materialpakete werden ab dem 20.09.2023 versendet. Das Online-Material steht zur Verfügung. Der Link dorthin und alle Informationen gibt es auf unserer Homepage.

> [Alle Infos](#)



DHPV-Publikationen beim hospiz verlag

Bundes-Hospiz-Anzeiger 03/2023

Aus der Hospizarbeit und der Palliativversorgung wissen wir, dass Angehörige eine zentrale Bedeutung für Schwerkranke und Sterbenden haben, aber auch für diejenigen, die behandeln, pflegen, unterstützen und begleiten. Der aktuelle Bundes-Hospiz-Anzeiger widmet sich dem Thema „Pflegerische Angehörige“ aus unterschiedlichen Perspektiven, etwa der Angehörigenforschung, der Kinder- und Jugendhospizarbeit, der von jungen Menschen mit Pflegeverantwortung u.a.m. Heft 04/2023, das in Kürze erscheint, widmet sich dem Schwerpunkt „Hospiz und stationäre Pflege“.

> [Zum Verlag](#)

hospiz zeitschrift

Heft 2 / 2023 widmet sich dem Schwerpunkt „Hospiz und Strukturen“. Hospizarbeit steht angesichts der Krisen unserer Gegenwart vor großen Wandlungsprozessen. Die menschlichen Antworten auf diese Fragen lassen Brüche und ungelöste Fragen erkennen – davon spricht diese Ausgabe der hospiz zeitschrift.

> [Inhaltsverzeichnis](#)

> [Zum Verlag](#)

Deutscher Hospiz- und PalliativVerband e.V. | Aachener Str. 5, 10713 Berlin | Tel. 030-82 00 75 80
Internet: www.dhpv.de | [Veranstaltungen](#) | [aktuelle News](#) | [Impressum](#)

[Vom Newsletter abmelden](#)